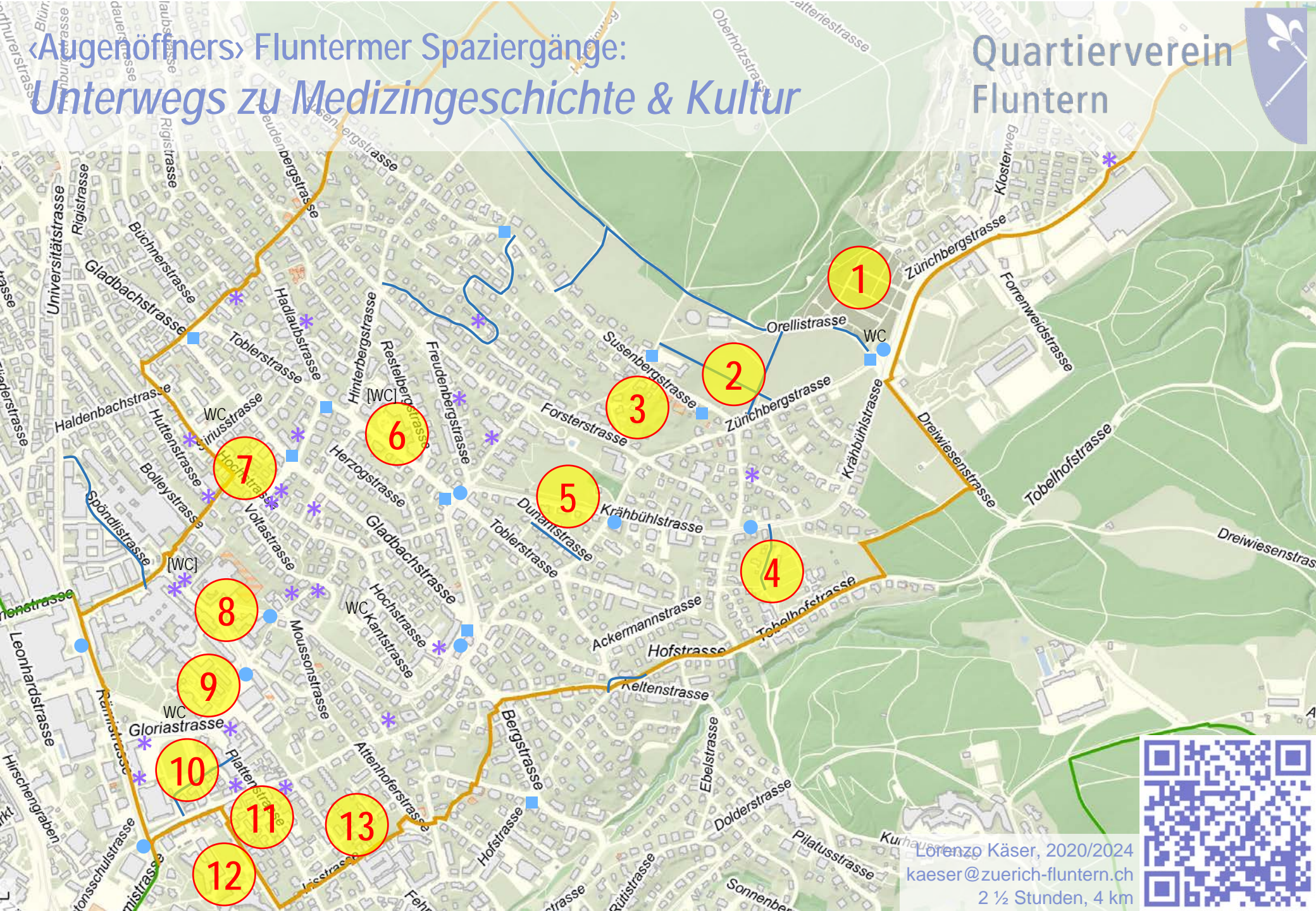


«Augenöffners» Fluntermer Spaziergänge: Unterwegs zu Medizingeschichte & Kultur

Quartierverein
Fluntern

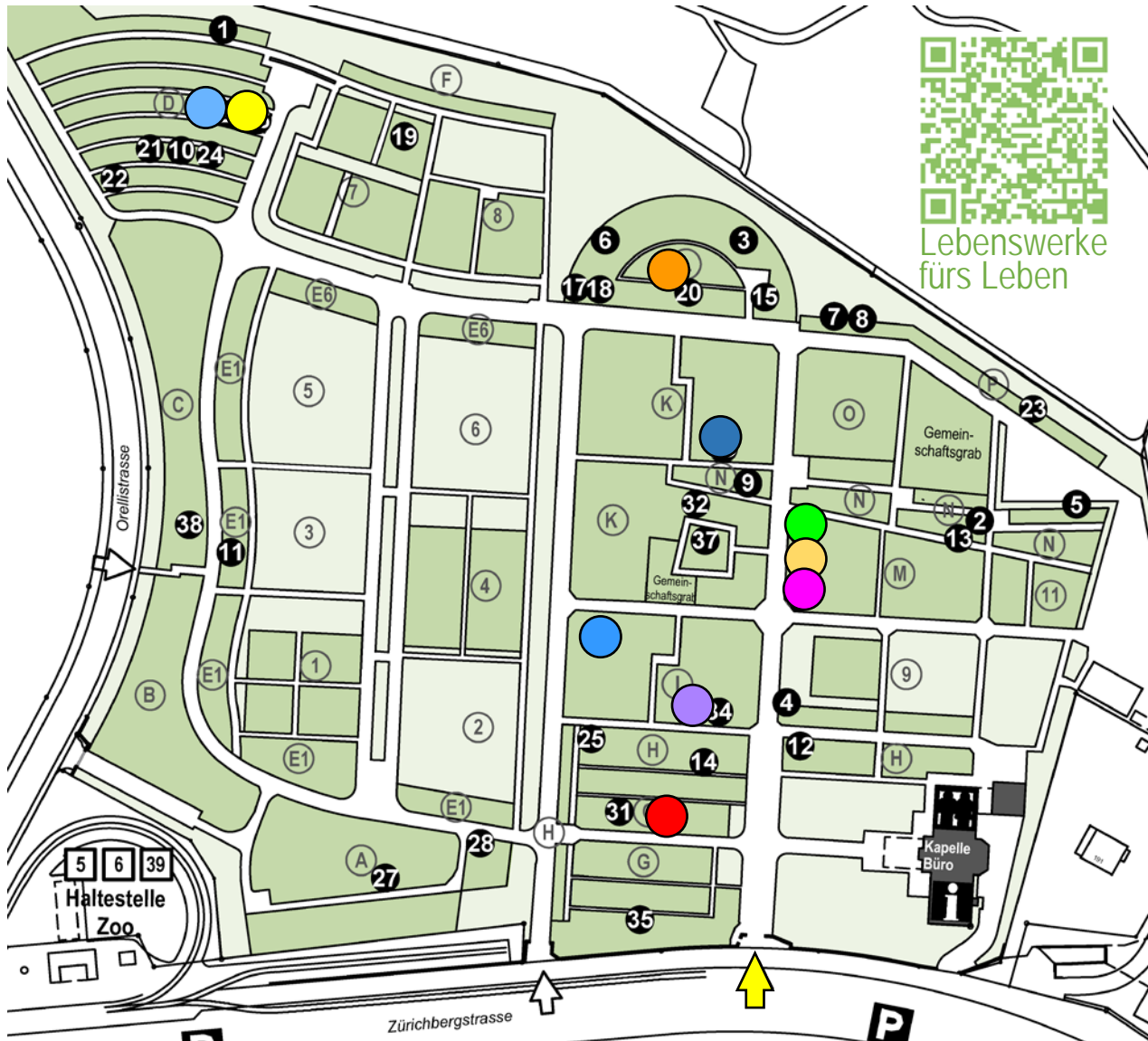


Lorenzo Käser, 2020/2024
kaeser@zuerich-fluntern.ch
2 ½ Stunden, 4 km



1

Friedhof Fluntern: Ärzte und Ärztinnen, bio-med. Nobelpreisträger



- Hans WAGNER 1905–1989, Wagnersche Augenkrankheit (1938).
- Philipp SCHWARTZ 1894–1992, Neuropathologe, Gründer der «Notgemeinschaft deutscher Wissenschaftler im Ausland» (1933).
- Dagmar LIECHTI-VON BRASCH 1911–1993, Chefärztin Bircher-Benner-Klinik, Ernährungsreformerin.
- Leopold RUŽIČKA 1887–1976, Cortison, Nobelpreis Chemie 1939.
- Otto NAEGELI 1871–1938, Internist, Hämatologe (Leukämien).
- Paul KARRER 1889–1971, Vitamin A, Nobelpreis Chemie 1937.
- Åke SENNING 1915–2000, Herzschrittmacher-Pionier, 1969 erste Herztransplantation in der Schweiz.
- Robert HEGGLIN 1907–1969, Internist/Kardiologe, div. Krankheiten.
- Leopold SZONDI 1893–1986, Psychiater & Heilpädagoge.
- Walter SIEGENTHALER 1923–2010, Internist, akad. Lehrbuchautor.

Orellistrasse (1903), Marie-Meierhofer-Weg und Szondiweg (2005)



Offenes Zürich 1555:
Refugiantenfam. Orelli

Susanna Orelli-Rinderknecht & u.a. Nanny Huber-Werdmüller:
1894 Gründung «Zürcher Frauenverein für Mässigkeit und Volkswohl»
(Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften; ZFV-Unternehmungen); Statuten von Rechtsstudent Max Huber.

1900 Kurhaus Zürichberg. Orellistrasse/-weg, «Sorel» Hotels.
1919: 1. Dr. med. h.c. der Universität Zürich. 1945 Briefmarke.

Quartierverein Fluntern

Serie «Fluntern.Frauen»: die Bilderrätsel-Auflösung aus der Quartierzeitschrift «Flunterm»

Augenöffner #24 (09|2019)

Orellistrasse
Susanna Orelli (1845-1939)
Gründerin des Frauenvereins für alkoholfreie Wirtschaft

«Die vor 80 Jahren Verstorbene gründete im September vor 125 Jahren eine Schweizer Pionierinstitution»

«In Anerkennung ihrer grossen Verdienste um die öffentliche Gesundheitspflege und Volkstg der alkoholfreien Wirtschaften, g der sozialen Stellung der Angeam 26. April 1919 – über sie, die erhebung, welche dies, nunmehr usoni aus Oberstrass war am gleichrt worden. Aber sie war die erste rich mit der Doktonwürde ehrenhalite sie wiederum die erste Frau

leite am 27. September 1894 den

stette für gelegt für as durch völkerung tsam da- s war am n Gast-

stätte im «Kleinen Marthahof» an der Stadelholzerstrasse 22.

Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften

Gründungsmitglied und Dankesbrief zur Ehrendoktorwürde 1919

Quartierverein Fluntern | 8044 Zürich | www.zuerich-fluntern.ch

Quartierverein Fluntern

Serie «Fluntern.Frauen»: die Bilderrätsel-Auflösung aus der Quartierzeitschrift «Flunterm»

Augenöffner #22 (06|2019)

Marie - Meierhofer - Weg
Marie Meierhofer (1909-1998)
Psychiaterin, Stadtärztin (1948 bis 1952)
Gründerin des Marie-Meierhofer-Instituts für das Kind (1957)

Mit Ehrendoktorat geehrt, und seit 2005 mit einem Flunterm Weg: Marie Meierhofer

Wir haben in unserer «Augenöffner»-Serie über «Fluntern Frauen» bereits Regula Engel-Egli (1761-1853) kennen gelernt (#19), deren Leben durch die europäischen napoleonischen Kriege und durch den Verlust zahlreicher Familienangehöriger gekennzeichnet war.

Marie Meierhofer, die vor genau 110 ins jüngere Erwachsenenalter den n Schwester, später den Tod ihres ikraften musste. – Und im Leben

hiaterin und Zürcher Stadtärztin gen für kriegsgeschädigte Kinder das ursprüngliche «Institut für

r Marie-Meierhofer-Weg, der von itel Zürichberg zum Schulhaus ssen aber, dass das türmchen- mätzbergstrasse 59 von 1944 bis ifte.

Mierte sie 1929 die Eidgenössische (und kempte Schützschulaufen), odge), und begann das Medizin- prophylaktisch arbeite und dafür e Kranken zu behandeln).

Quartierverein Fluntern | 8044 Zürich | www.zuerich-fluntern.ch



Marie Meierhofer: Kinderärztin, Psychiaterin, Stadtärztin, Front-Erlebnisse. Pionierin von kindlichen Entwicklungsstudien. Gründung Pestalozzidorf Trogen 1944 mit «Du»-Redaktor Walter Robert Corti (Grab Nr. 5).
1974: Dr. med. h.c. Uni Zürich.

Flotbotstrasse: alemann. Siedler Flobot > Flobotisreine > Flobontsrein > Fluontrein > Fluntern

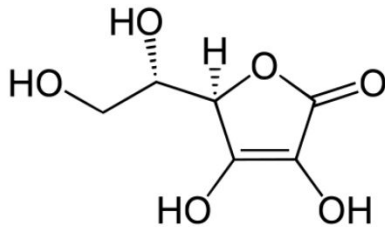
3

Tadeus Reichstein & Trudi Gerster: «Fliederhof» Forstersteig 14

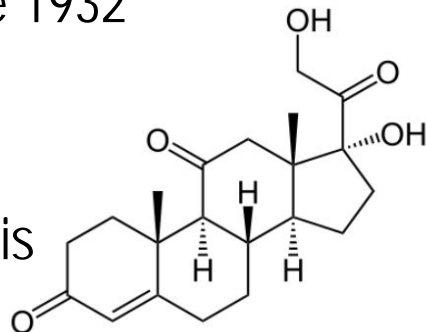
1906 von Kiew nach Fluntern («Fliederhof»; Susenbergstr. 94; Hadlaubstr. 29),
1950 Medizin-Nobelpreis:
Tadeus Reichstein (1897–1996),
Ružička-Schüler an der ETH Chemie



Chicorée:
Habilitation 1929



Vitamin C-
Synthese 1932



Cortison:
Nobelpreis
1950



Chalet im Eingemein-
dungsjahr 1893 von
«Dolder»-Architekt und
Gladbach-Schüler
Jacques Gross, mit
einer der ersten Tele-
fonanlagen Zürichs.
Gustava Reichsteins
Privatpension: Robert
Jungk, Peter Weiss,
Trudi Gerster.

Quartierverein
Fluntern



«Das Fluntern von 1893»
Die Auflösung der Bilderrätsel zu Fluntern aus der Quartierzeitschrift «Flunterners»

Augenöffner #13 (07-08|2018)



«Wo steht das kleine Schwesterlein vom Dolder?»

Das «Chalet des Fril. E. Booth aus Hamburg in Zürich-Fluntern», wie es eine zeitgenössische Lithographie beschreibt, wurde im Jahr der Eingemeindung 1893 als pittoreskes Einfamilienhaus am Forstersteig 14 vom Basler Architekten Jacques Gros erbaut. Diese Emma Booth war wohl die Tochter des Heilsarmeegründers William Booth, nicht die Schwester, wie man auch lesen kann. Dass das Grand Hotel Dolder aber ab 1895




Quartierverein Fluntern | 8044 Zürich

Leopold Ružička (1887–1976): ETH Chemie, «Herr der Kohlenstoffringe», Steroide. Chemie-Nobelpreis 1939 (Terpene). Kunstsammler; Rosenzüchter, Freudenbergstrasse 101

4

Bircher, Schreber & die Lebensreformer am Zürichberg/Susenberg

1901 1. Luft- und Sonnenbadanstalt Krähbühl-/Tobelhofstrasse, 1906 mit Schrebergärten:
1891 «Verein für Volksgesundheitspflege und Naturheilkunde», 1897 «Naturheilverein
Zürich», 1942 «Verein für Volksgesundheit Zürich» VGZ. «Stadtoase»; Medizinalpflanzengarten.

Moritz Schreber, 1808–1861, Orthopäde,
Pädagoge, Leipzig; «Schreberweg» (1913).

Max Bircher-Benner, 1867–1939, Arzt, Ernährungs-
pionier: 1904 «Sanatorium Lebendige Kraft» Keltenstr.
48. «Bircher-Müesli». Nichte Dagmar Liechti-v. Brasch.

1938 «Dr. Bircher'sches Volkssanatorium» am
Schreberweg 9 als Stiftung von Mäzen Fritz Allemann
(Gedenkstein).

Gebäude von Karl Moser 1913 als «Villa Krähbühl»
für Kunstsammler **Richard Kisling**; ab 1994 «Klinik
Susenberg». Benachbarter **Richard-Kissling-Weg**
(1935) benannt nach dem Bildhauer (Alfred-Escher-
Denkmal, Tell-Denkmal, Krönlein-Büste Aula Uni).

«Bircher-Benner-Platz» in Fluntern/Hottingen (1971).



5

Szondi-Institut, Erholungshaus, Dunantstrasse (1916)

Leopold Szondi 1893–1986, ungarisch-schweizerischer Endokrinologe, Psychiater, Heilpädagoge, Tiefenpsychologe jüd. Herkunft. Schicksalsanalyse. Szondi-Institut 1969 im Wohnhaus Krähbühlstrasse 30.



Erholungshaus Fluntern – Wohnheim Zürichberg. 1887

schenkt Bauer Eduard Hofmann-Gut dem Pfarrer und Sozialreformer Walter Bion 1 Jucharte Land für wohltätigen Zweck (Zürichbergstrasse 110). Mit Unternehmer und Philanthrop Caspar Appenzeller eröffnet 1889 das Erholungshaus Fluntern «für minderbemittelte, rekonvaleszente Männer und Frauen» von Architekt Conrad von Muralt. 1902 Erweiterung. 1991 an «Verein Zürcher Eingliederung».

Henry Dunant, 1828–1910, 1863 Gründung Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK). Max Huber (Rechtsprofessor und Diplomat) nimmt als Präsident (1928–1944) 1945 den Friedensnobelpreis fürs IKRK in Empfang. «Max Huber-Saal».



6

Bethanien Spital und Diakonie, Toblerstrasse



1912 für methodistisches Diakoniewerk «Bethanienverein Zürich»: Mutterhaus, Spital, Krankenpflegeschule. 1965 Hochhaus Restelbergstrasse. **Diakonissen** (Beginnen-Tradition) u.a. in der Rheumaklinik Kantonsspital Zürich. 2010/2011 Verkauf, nun Privatklinik Bethanien.

Architekten: Alexander von Senger, Conrad **von Muralt** (1859–1928, Erholungshaus Fluntern, Umbau von Wegmanns Villa Tobler).

Offenes Zürich TI 1550er: Refugianten aus Locarno und Muralto: Giovanni de Muralto von Locarno (Johannes von Muralt) (1500–1576): Wundarzt, Chirurg, Refugiant, erster mit Zürcher Bürgerrecht, 1565 Zürcher Stadtarzt. | Ururenkel Johannes von Muralt (1645–1733): Anatom und Chirurg, 1686 Anatomisches Collegium, 1688 Stadtarzt (Archiater). | Alexander von Muralt (1903–1990): Biophysiker, Physiologe, Gründer Schweiz. Nationalfonds.

Kuserstrasse/-platz = Toblerstrasse/-platz, nach Flunterns Gemeindeschreiber Johann Heinrich Kuser, in dessen Wohnhaus am Toblerplatz Johannes Brahms den Hauptteil des «Deutschen Requiem» schrieb.



7

Schmelzbergstrasse: Marie Meierhofer, Otto & Harald Naegeli

Schmelzbergstrasse 59:

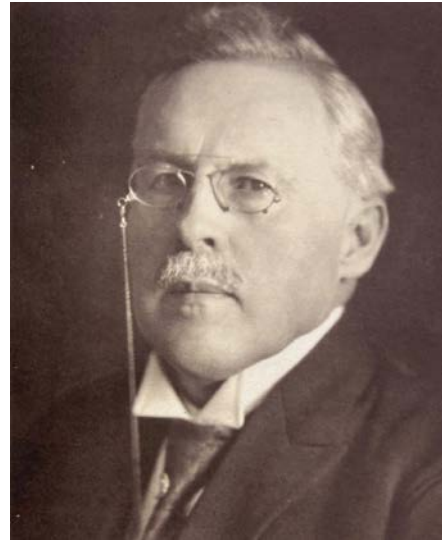
Marie Meierhofers Praxis 1944–1950;
Jugendzeit Hadlaubstrasse 41.



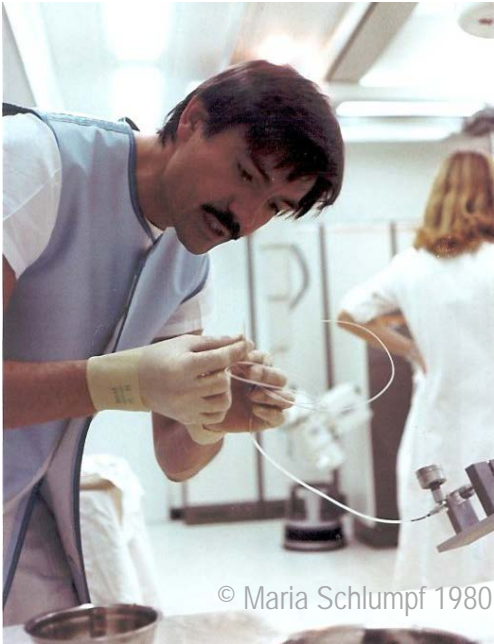
Schmelzbergstrasse 40/34:

Otto Naegeli (1871–1938), Klinikdirektor und Prof. Innere Medizin am Kantonsspital, Hämatologe (Leukämien); Nr. 34 Wohnung Wolfgang Pauli.

Enkel *Harald Naegeli* (*1940), Sprayer von Zürich. 20 erhaltene Graffiti in Fluntern, s. Plan. Web: «NÄ(E)GELI, FLUNTERN» *.



Offenes Zürich D 1830er: Gesamte Uni Zürich im Gründungsjahr 1833; *1848er*: Geistesgrössen als «Aufwiegler» verfolgt: Büchner, Wagner, Semper.



Andreas Grüntzig, Kantonsspital/USZ: 16.9.1977 Weltpremiere **Ballon-Aufdehnung verengter Herzkranzgefässe** (perkutane transluminale Koronarangioplastie PTCA). Mit ETH-Chemiker Heinrich Hopff, Werner Schmid mit PVC-Ballonkatheter-Prototypen am ETH-Institut für Umformtechnik, René Bucher an der Anorganischen Chemie ETH.

«Die willkürlich bewegbare künstliche Hand» (1916, **Sauerbruch-Hand**) von Chirurge **Ferdinand Sauerbruch**, mit Uni-Anatomen Georg Ruge und Walther Felix (**Alte Anatomie**) und ETH-Mechanik-Professor Aurel Stodola.



ETH Biomedizinische Institute **GLC**, Boltshauer 2020. Sichtbeton-Skulptur, Fredi Thalmann 1979. |



UZH-Mikrobiologie, Bruno Giacometti 1960. Abstrakte Wandplastik, Ödön Koch 1961. | UZH-Mikrobiologie-Provisorium, Seifert Architekten 2018. | Sporthallenprovisorium, Itten+Brechbühl AG 2023. | Ehem. UZH-Institut für Hygiene und Pharmakologie 1914–2020, Hermann Fietz.

Quartierverein Fluntern

Illustrierte Geschichte des Züricher Cantonsspitals und der medizinischen Poliklinik.
Nebst medizinischen, topographischen und kulturellen Nebenwirkungen.

Lorenzo Käser, Quartierverein Fluntern und UniversitätsSpital Zürich *

1. Introduction
 Das antike Stadtmittel in Haus zum Rech am Neumark zeigt das Städtchen Zürich und sein unmittelbares Umfeld der 1790er Jahre, basierend auf dem Müller-Plan von 1794. Die Geschichte der medizinischen Poliklinik ermöglicht exemplarisch, die Entwicklung von Spital und Universität in Zürich nachzuvollziehen. Und die reizvolle Verbindung von Medizin und Kunst beleuchtet einige spannende kulturelle Begebenheiten und Konstellationen, die weit über Zürich hinausreichen.

Beginnen wir mit einem Blick auf die Stadt Zürich von Westen her, von Seite Uetliberg. Die Stadt am Fluss ist seit dem Dreissigjährigen Krieg (1618–1648) von der dritten Stadtmauer umgeben, von weissen Schanzen, Bastionen und Gräben. Die Stadt hatte damals entschieden, sich mittels einer modernen neuen Stadtbefestigung zu schützen; die sternförmigen Verteidigungsanlagen werden meist nach dem französischen Ingenieurbaumeister Vauban benannt, doch als die Zürcher mit dem Werk begannen, war der kleine Sébastien V. gerade mal neun Jahre – man könnte also berechtigter von der Zürcher Festungstechnik sprechen! Wir sehen im Modell 3 zentrale Orte zu unserem Thema.

Nahe an der alten Stadtmauer entlang des Fröschengrabens (seit 1864 Verlauf der heutigen Bahnhofstrasse) stand die Augustinerkirche, in deren Nebengebäude, dem **Hinteramt**, die eigentliche Geschichte der Universität Zürich und der medizinischen Fakultät begann.

In der mehreren Stadt drüben, ennet der Limmat, stand die **Predigerkirche**, damals umgeben von den früheren Klostergebäuden. Hier begann die **Spitalgeschichte** Zürichs.

Hinten, oberhalb der Stadt gegen den Zürichberg hinauf, erstreckten sich bis in die Anfangsjahre des 20. Jahrhunderts



8044 Zürich | www.zuerich-fluntern.ch

Illustrierte Spitalgeschichte

Die medizinischen Strassen-
 namen Zürichs:
 Interaktiver
 Stadtplan



Baum-Veteranen in Flunterns «Platte» und Hochschulgebiet

Spaziergang durch den Spitalpark von 1842 zur Zederstrasse (1834) und zum Platanenhof (1750)
 Vom ersten KantonsSpital (1842) konnten beim Neubau der 1940er Jahre viele Bäume erhalten werden




Spaziergang Spitalpark 1845

James Joyce & Zürich & das



Frauenheilkunde in Zürich – Geburtshilfe, Gynäkologie, Neonatologie, Reproduktionsendokrinologie




Chronologie Frauenheilkunde Zürich

Konfessionsneutrales Spital «Schwesternhaus vom Rothen Kreuz» 1882–1997;
 Careum Bildung Gesundheitsberufe 2007



1993



10 Schönleinstrasse (1892) – Kliniken in der alten Fabrik



Ursprünglich Mündung Plattenstrasse, neben legendärem Restaurant Plattengarten (Gründung Zunft Fluntern 1895)



Plattenstrasse 11: ehem. Magneta-Uhrenfabrik (Stadtratsaal, Kiosk Schauspielhaus); Taubstummenheim, Rheumaklinik; heute Zentrum Zahnmedizin Uni, künftig Ambulatorien USZ.



#33: **Therese Giehse** (1898-1975, Friedhof Fluntern): 1962 Irrenärztin <Fräulein Doktor Mathilde von Zahnd> in Dürrenmatts <Physiker>-Uraufführung (männl. Anstaltsleiter umgeschrieben); 1956 Alte Dame. Brecht-Uraufführungen Mutter Courage, Sezuan, Puntila.



Russ.-schweiz. Neurologe/Neuropathologe **Constantin von Monakow** (1853–1930): 1886 eigene neurol. Poliklinik und hirnanatomisches Labor. 1914–1952 Uni-Poliklinik Haus Belmont Schönberggasse 2/Rämistr. (General Wille). Monakow-Bündel <Tractus rubro-spinalis>, <Monakow-Hörsaal> 1994 Neurologie/Frauenklinikstrasse

Hans Werner Zbinden (1899–1977): Anthroposophische Hausarztpraxis, 1926 Mitgründer der *Rudolf-Steiner-Schule Zürich* in #39.

Russin **Sabina Spielrein** (1885–1942): UZH-Medizinstudium, 1. spezif. psycho-analytische Dissertation 1911; C.G. Jung-Patientin in Bleulers Burghölzli; erstmals <Lehranalyse> und <Gegenübertragung> in Jung-Freud-Korrespondenzen zu ihr.

#37 Augenarzt, SP-Stadt-/Kantonsrat **Friedrich Erismann** (1842–1915), ⚭ mit 1. 1867 promovierten Ärztin Europas, der Russin **Nadeshda Suslowa** (1843–1918).

Friedrich Hegar (1841–1927), Komponist, Chorleiter, Tonhalle-Orchester, Gründer und Direktor Konservatorium Zürich.

AUF DEM WEG IN DAS EXIL
GRÜNDETE HIER DER PATHOLOGE
PHILIPP SCHWARTZ 1894 · 1977
IM FRÜHJAHR 1933 DIE
NOTGEMEINSCHAFT
DEUTSCHER WISSENSCHAFTLER
IM AUSLAND ·
SIE ERÖFFNETE VIELEN
VON UNRECHT BEDROHTEN
WISSENSCHAFTLERN EINE NEUE
BERUFLICHE ZUKUNFT ·
INSBESONDERE RETTETE SIE
SO FAMILIEN MIT JÜDISCHEN
WURZELN VOR VERFOLGUNG
UND ERMORDUNG ·

IN DIESEM HAUS WOHNTE 1861–1867
THEODOR BILLROTH 1829–1894
PROFESSOR FÜR CHIRURGIE
AN DER UNIVERSITÄT
HIER MUSIZIERTE ER IM SOMMER 1866
IN SEINEM FREUNDESKREIS MIT
JOHANNES BRAHMS
— 1833 — 1897 —



Wohnhaus des Chirurgen *Theodor Billroth* 1861–1867.

Schulräume von Sinai Tschulok, 1933 Flucht-Aufenthalt von
Schwiegersohn/Neuropathologe *Philipp Schwartz*.

2019 «Atelierhaus»: Naturwissenschaftslabors
der Rudolf Steiner Mittelschulen.

Strasse der Revoluzzer

- Michail Bakunin:
Plattenstrasse 10
- RAF:
Plattenstrasse 26
- Rosa Luxemburg:
Plattenstrasse 47



Krönleinstrasse

Rudolf Ulrich Krönlein (1847–1910)
Professor für Chirurgie und Rektor der
Universität Zürich



Eleonorenstrasse

1. Frauen-Strassenname Zürichs, nach *Eleonore Cramer-Mylius* (1844-1866). 1868 gründet Arzt/ Witwer Conrad Cramer (1831–1918) die Eleonorenstiftung zur Errichtung eines *Kinderspitals* in Zürich (1874).

Plattenstr. 58: **Max Cloëtta**, Pharmakologe (Digitalis; 1904)

Plattenstrasse 51 (1887): Wohn- und Sterbehaus von Chirurg und Rotkreuzspital-Mitbegründer **Rudolf Ulrich Krönlein**. 1. operative Entfernung eines entzündeten



«Blinddarms» am 14.2.1884 in der Wohnung des 17jährigen Patienten. Doktorvater der 1. Schweizer Chirurgin Anna Heer. Später Wohnhaus des Schulthess-Klinik-Mitbegründers August Lüning (1852–1925). – Krönleinstrasse (1912). Büste von Richard Kissling (Uni).



Das Spital der Eleonorenstiftung



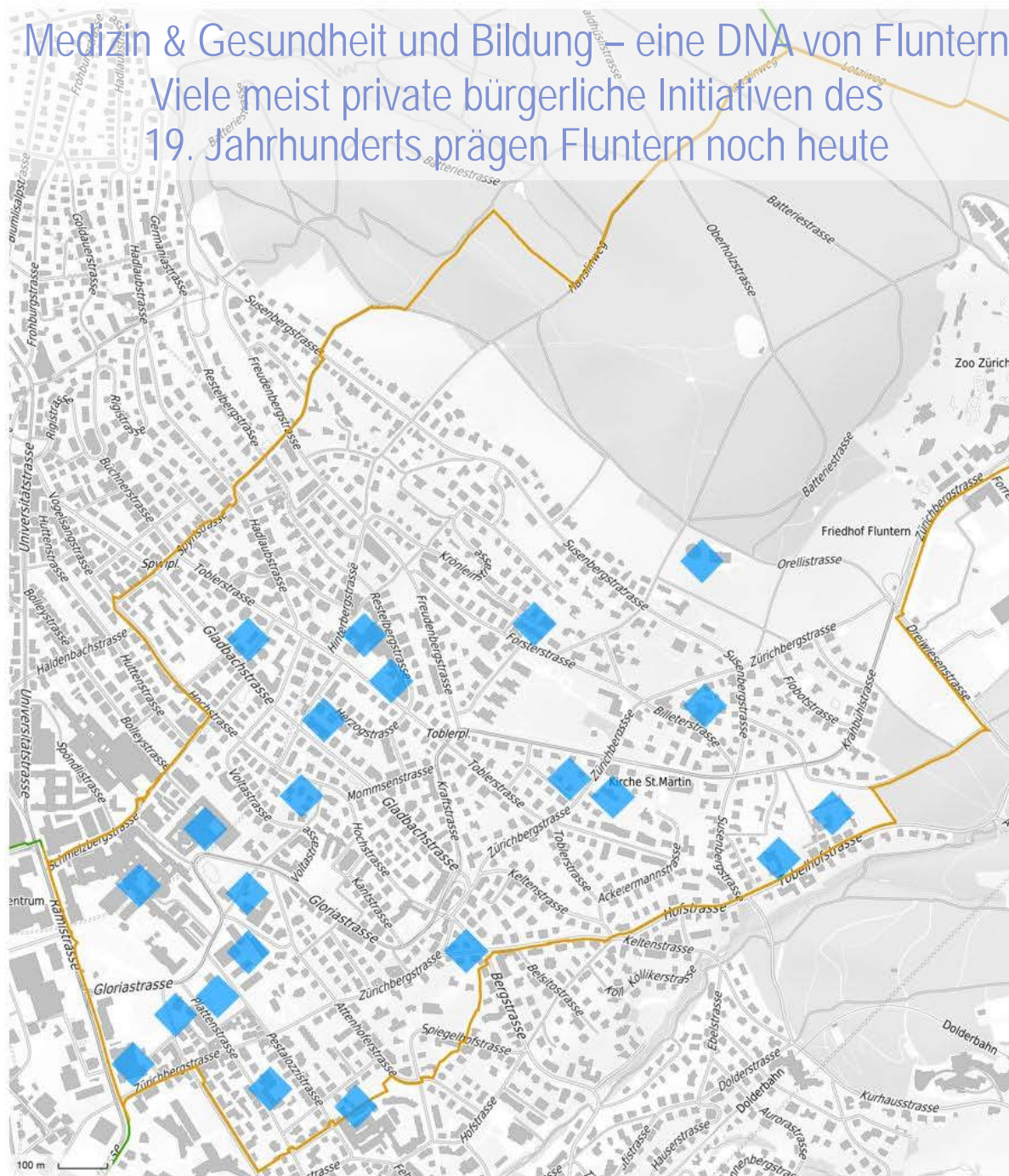
careum



STADT-OASE ZÜRICH



Medizin & Gesundheit und Bildung – eine DNA von Fluntern
Viele meist private bürgerliche Initiativen des 19. Jahrhunderts prägen Fluntern noch heute



BETH CHANA
WOHNEN | AKTIVITÄTEN | TAGESSTÄTTE



Rudolf Steiner Schule Zürich

USZ Universitäts Spital Zürich

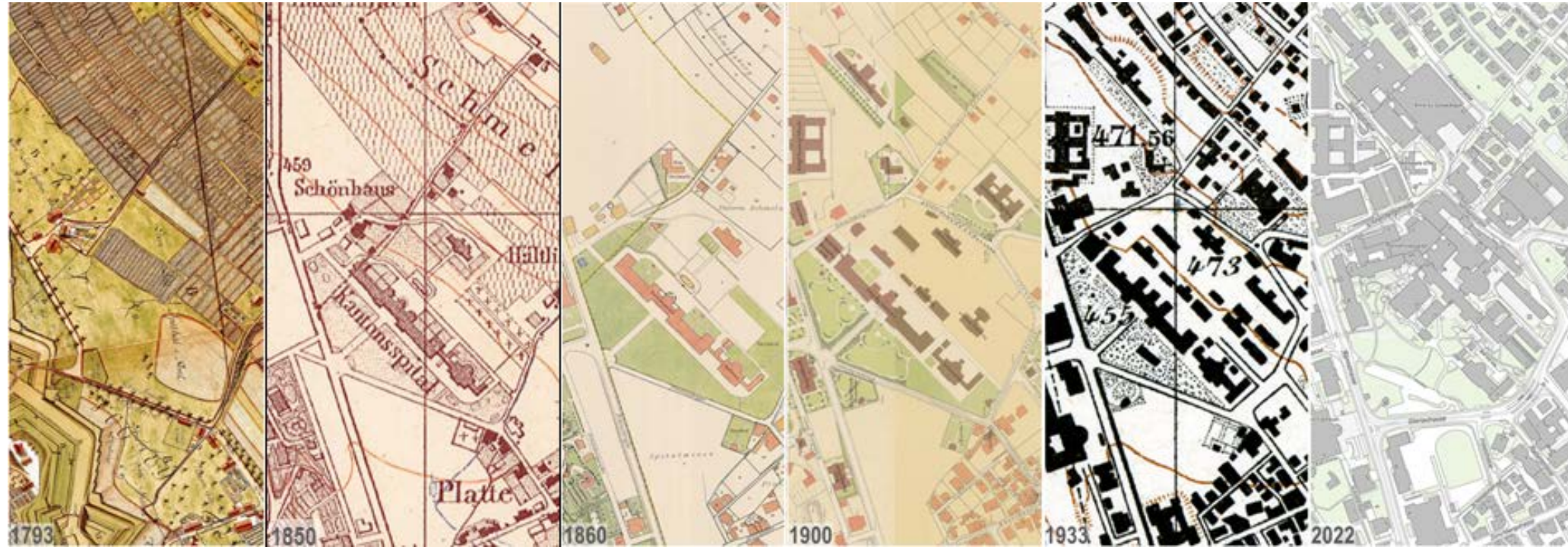


ETH zürich

Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich



Zentrum für Zahnmedizin



Entwicklung des Areals des Kantonsspitals und des Universitätsspitals auf der «Platte» in Fluntern

- 1793: Gemeinde Fluntern (links/östlich) und Schanzenbefestigung/Bastionen der Stadt Zürich (rechts/westlich). Verzweigung Plattenstrasse (nach Fluntern) und Obere Strasse (nach Oberstrass/Winterthur). Grundbesitz «Dem Löbl. Spital Amt». Hangwärts Rebberge des «Schmelz-Berg» (Rebbauer «Snells Berg»). «Fluntern Kirchhof».
- 1850: Kurz nach Eröffnung des Kantonsspital-Neubaus 1840/1842 zeigt der Plan von Johannes Wild aus Richterswil («Wild-Plan») die Spitalareal: Hauptgebäude mit Anatomie, Absonderungshaus, Spitalfriedhof.
- 1860: Bauten des Kantonsspitals Zürich, mit Anatomie-Gebäude und Spital-Kirchhof (1835–1842; Leonhard Zeugheer, Gustav Albert Wegmann). Anlage der Rämistrasse nach Abbruch der Schanzen. Spitalwiese (heute Sportanlagen Wasserwies). Schmelzbergstrasse. Eidgenöss. Sternwarte des Polytechnikums/ETH (G. Semper). Kreuzgasse (Zürichbergstrasse).
- 1900: Ergänzungsbau «Med. Polyklinik. Kant.Apotheke» von 1894 an der Schmelzbergstrasse. Doppelgebäude des «Patholog. Instituts». Augenklinik gegenüber, Rämistrasse 73 (1894, Otto Weber). «Eidg. Physikgebäude» oberhalb des Spitalareals. Spitalfriedhof aufgehoben. Rotkreuzspital «Schwesternhaus vom Rothen Kreuz» Pestalozzistrasse/Gloriastrasse. Umbenennung Wiesenstrasse zu «Schönlein-Strasse» (1892)
- 1933: Dermatologische Klinik (eröffnet 1924; Otto Pflughard und Max Häfeli) und Pavillonbauten (1917) auf dem Areal des früheren Spitalfriedhofs an der Gloriastrasse. Anbau am Anatomiegebäude (1907). Kantonale Frauenklinik (1875 Johann Jakob Müller-Honegger; Erweiterungsbau mit Hörsaal «Monakow» 1917, Hans Reimann). Ehemaliger Friedhof Fluntern aufgehoben und entwidmet; Vermietung des Abdankungsgebäudes als Künstler-Atelier, Anlage des ersten Schüलगartens der Stadt Zürich. Kollegiengebäude der Universität Zürich (1914). «Neue Kantonsschule» und Chemisches Institut der Universität Rämistrasse Ecke Zürichbergstrasse.
- 2022: Neue Spitalanlage der 1940er Jahre (Häfeli-Moser-Steiger; Gartenanlage: Gustav Ammann) mit Gartenpavillon, Erhalt des Anatomie-Gebäudes (Gloriastrasse 19) und der Dermatologischen Klinik (Gloriastrasse 31); zahlreiche Ergänzungsbauten. Areal Nord (1978; H. Weideli, W. Gattiker, E. Kuster). Anlage der unteren Gloriastrasse bis Rämistrasse und Überbauung des Friedhofs Fluntern durch die Verlängerung der Freiestrasse (1938). Überbauung des Friedhofs Fluntern durch «Schwesternhochhaus» (Plattenstrasse 10; 1959; Jakob Zweifel). Ersatzbau der ETH-Physik durch Neubau Elektrotechnik (Gloriastrasse 35). Turnhallen des Gymnasiums Rämibühl (Rämistrasse 80/Gloriastrasse) von 1941. Untere Plattenstrasse als Spitalparkplatz (1938). Neubauten Careum-Stiftung auf dem Rotkreuzspital-Areal (2007).

(Historische und aktuelle Stadtpläne der Stadt Zürich, auf der Webseite der Stadt Zürich, www.stadtplan.stadt-zuerich.ch; – Wild-Plan: GIS Katnon Zürich <https://maps.zh.ch>)